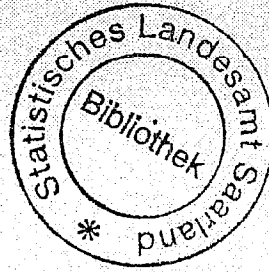


# Saarland

Statistisches  
Landesamt



Statistische  
Berichte

Zs-j 1993

Z 1 - m 10/93

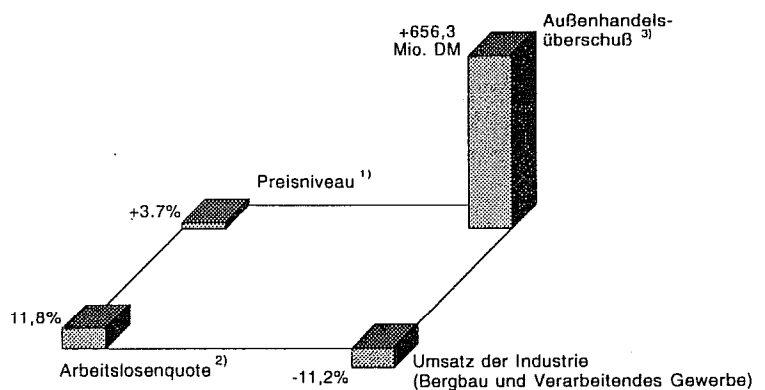
Ausgegeben im Dezember 1993

Einzelpreis: 3,-

## Die saarländische Wirtschaft 1993

Vorläufiger Jahresrückblick  
Ausgabe Januar bis Oktober

### Eckdaten der saarländischen Wirtschaft



1) Durchschnitt Januar-November

2) Stand November

3) Januar-April

Herausgeber:

Statistisches Landesamt  
Saarland

Hardenbergstr. 3, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Tel.: (0681) 505-935  
Telefax: (0681) 505-921  
Btx: • 2039560 #

Statistisches Landesamt SAARLAND SL2

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Quellenangabe gestattet



# Die saarländische Wirtschaft 1993

## - Vorläufiger Jahresrückblick -

### A. Zusammenfassende Übersicht

1. Nachdem die deutsche Wirtschaft seit Mitte 1992 in eine tiefe Rezession abgeglitten war, hat sich der konjunkturelle Abwärtstrend seit dem Sommer 1993 wieder deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab für die im Inland erbrachte Wirtschaftsleistung schloß im **früheren Bundesgebiet** die ersten drei Quartale 1993 mit einer realen Veränderung von -2,2 % gegenüber einem realen Anstieg von 1,6 % im gleichen Zeitraum des Vorjahres ab. Besonders ausgeprägt war hierbei auf der Verwendungsseite des BIP der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um über 15 %, während der Private Verbrauch, der Staatsverbrauch und die Bauinvestitionen jeweils nur leicht nachgaben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen verringerte sich um 7 %, die Einfuhr um 8 %. Trotz des noch errechneten Rückganges für die drei Quartale 1993 lag das BIP im 2. und 3. Vierteljahr 1993 saison- und kalenderbereinigt real um ein halbes Prozent höher als im jeweiligen Vorquartal, nachdem es in den vier Quartalen zuvor jeweils geschrumpft war.

In den **neuen Bundesländern** steht die Wirtschaft weiterhin im Zeichen des tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesses, doch mehren sich die Anzeichen für eine allmähliche konjunkturelle Belebung. Höhere Auftragseingänge und zunehmende Produktion ließen das BIP im 1. Halbjahr 1993 dort real um gut 6 % ansteigen, nachdem es im ganzen Jahr 1992 um über 9 % gewachsen war.

In West- wie in Ostdeutschland hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschärft. Im früheren Bundesgebiet wurden im Oktober weniger als 29 Mio. Erwerbstätige gezählt. Das bedeutet binnen Jahresfrist einen Abbau von rund 700.000 Stellen. Zur Jahresmitte hatte dieser Abstand noch bei 550.000 gelegen. Die Zahl der Arbeitslosen kletterte bis Ende November 1993 auf 2,4 Millionen. Dies waren 520.000 Erwerbslose mehr als im Jahr zuvor und zugleich der höchste November-Stand in der Nachkriegsgeschichte der alten Bundesländer. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,1 % auf 7,8 % an. In Ostdeutschland waren Ende November 1,15 Millionen Menschen als Arbeitslose registriert; die Quote betrug 15,8 % gegenüber 13,8 % vor Jahresfrist. Eine noch höhere Erwerbslosigkeit wurde in den alten Bundesländern durch verstärktes Ausweichen auf Kurzarbeit vermieden, von der im November 1993 insgesamt 635.700 Arbeitnehmer betroffen waren, ein Drittel mehr als im Jahr zuvor. Dagegen reduzierte sich in den neuen Bundesländern die Kurzarbeiterzahl auf 132.300 gegenüber 236.600 vor Jahresfrist.

Bei den Verbraucherpreisen haben sich die inflationären Tendenzen in den letzten Monaten gemildert bzw. stabilisiert. Die Teuerungsrate für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bewegte sich im früheren Bundesgebiet bisher um + 4 % und ermäßigte sich im November sogar auf + 3,6 %. Im Durchschnitt der ersten elf Monate betrug die Preissteigerung für alle privaten Haushalte + 4,1 %.

2. Auch die **saarländische Wirtschaft** wurde 1993 von der bundesweiten Rezession erfaßt. Das Bruttoinlandsprodukt war im 1. Halbjahr 1993 (neuere Zahlen liegen für die Bundesländer nicht vor) real um 3,2 % niedriger als im 1. Halbjahr 1992. Aufgrund des hohen Industrieanteils wirkte sich der Konjunkturerinbruch vor allem im Verarbeitenden Gewerbe

heftig aus. Hier blieben die Auftragseingänge - die üblicherweise als konjunktureller Frühindikator gelten - in den ersten zehn Monaten um 12,5 % unter dem vergleichbaren Volumen des Vorjahres. Besonders im Inlandsgeschäft wurden mit - 12,8 % deutlich weniger Bestellungen notiert, während die Auslandsorders um 12,0 % zurückgingen. Dies führte in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes zu Produktionsausfällen von 8,0 % und Umsatzeinbußen von 11,2 %. Die Zahl der Beschäftigten sank, teils durch innerbetriebliche Anpassung, teils durch das Ausscheiden ganzer Betriebe infolge Stilllegung oder Konkurs, binnen Jahresfrist um fast 10.000 oder 7,4 % auf unter 125.000 im Monatsdurchschnitt.

Bezeichnend für den Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage ist, daß sich nahezu alle bedeutenden Industriezweige im konjunkturellen Abschwung befinden. Die Zahlen der ersten zehn Monate 1993 zeigen überwiegend noch stark rückläufige Entwicklungen auf und lassen nur vereinzelt günstigere Tendenzen erkennen: Die größte Branche, der Straßenfahrzeugbau, hatte um 22,4 % geringere Auftragseingänge und mußte die Produktion um 11,2 % drosseln. Die Verkaufserlöse blieben um 15,0 % unter der entsprechenden Vorjahressumme. Durch einen Stellenabbau von 6,7 % fiel die Zahl der Beschäftigten - nach einem fast kontinuierlichen Anstieg in den letzten Jahrzehnten - wieder unter 20.000. Zur Peripherie der Kfz-Industrie gehören u. a. der Maschinenbau, die Elektrotechnik, der Stahl- und Leichtmetallbau, die Herstellung von EBM-Waren, die Gummiverarbeitung und die Kunststoffindustrie, die teilweise ähnlich heftige Einbrüche zu verkraften haben. Sehr kritisch ist die Situation im Saarland wie auf Bundesebene vor allem in der Eisenschaffenden Industrie. In diesem Zusammenhang ist die Konkurseröffnung beim größten saarländischen Stahlunternehmen von besonderer Bedeutung. Die negative Entwicklung im Kohlenbergbau verläuft im Vergleich zu den Ergebnissen im früheren Bundesgebiet eher moderat.

Positive Ergebnisse sind derzeit im Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes nur spärlich anzutreffen, z. B. beim Papiergewerbe oder in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die auf Sondereinflüsse bei Einzelfirmen zurückgeführt werden können.

Das Baugewerbe konnte mit dem bisherigen Jahresverlauf nur teilweise zufrieden sein. Im Bauhauptgewerbe war die Auftragslage zwar im Wohnungsbau weiterhin positiv, im gewerblichen und im öffentlichen Bau jedoch schon stark rückläufig. Insgesamt sanken die Auftragseingänge in den ersten zehn Monaten 1993 um 9,9 %. Aufgrund noch vorhandener Kapazitätsauslastung konnte jedoch die Produktion um 2,2 % gesteigert werden, während die Umsätze um 1,0 % leicht zurückgingen. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 0,8 % und liegt weiterhin bei über 17.000. Deutlich günstiger präsentierte sich das Ausbaugewerbe. Hier erhöhten sich die Umsätze um 8,2 % und die Anzahl der Arbeitsplätze um 6,6 %. Das saarländische Handwerk verzeichnete eine Zunahme der Beschäftigung um lediglich 0,5 %. Daß gleichzeitig die Erlöse im Vorjahresvergleich um 2,2 % zurückgingen, dürfte mit der Mehrwertsteuererhöhung ab 1. Januar 1993 und den daraus resultierenden Reaktionen zusammenhängen: Im 4. Quartal 1992 schwollen die Handwerksumsätze gegenüber dem 3. Quartal um 14 % an, um anschließend nach dem Jahreswechsel um 25 % abzufallen.

Im Einzelhandel waren bis zum Frühjahr ähnliche Effekte zu beobachten. Das allgemein unbefriedigende Konsumklima bewirkte dann bis zum Herbst eine Umsatzeinbuße von nominal 1,6 % und real 3,5 % sowie eine schwache Beschäftigungszunahme um 1,3 %, bei steigender Teilzeitbeschäftigung und geringfügig rückläufiger Zahl der Vollzeitbeschäftigten.

Das Preisniveau der Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen lag im Durchschnitt der Monate Januar bis November um 3,7 % über dem Vorjahresstand und damit etwas niedriger als im Bundesmittel mit + 3,8 %. Stark verteuert haben sich vor allem Wohnungsmieten, während die Nahrungsmittel- und die Energiepreise nur leicht anzogen.

Als Folge der konjunkturellen Rezession wird die Lage auf dem saarländischen Arbeitsmarkt zunehmend angespannter. Ende August 1993 wurden in der Beschäftigtenstatistik 10 700 Beschäftigte weniger ausgewiesen als zum Jahresanfang. Immerhin stieg die Beschäftigtenzahl im Monat September 1993 wieder um rund 1 000 an und lag mit 347 600 nur um 2,7 % niedriger als zu Beginn des Jahres. Gegenüber September 1992, als rund 362 500 versicherungspflichtig Beschäftigte gezählt wurden, verbleibt dennoch ein Minus von 14 900 bzw. 4,1 %. Auf Bundesebene hat die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um 2,3 % abgenommen.

Zur Beurteilung der Situation ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Saarlandes im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1992 und dem 30. Juni 1993 um 7 648 Personen angewachsen ist.

Die Arbeitslosenstatistik weist Ende November 1993 einen Bestand von 50 300 Arbeitslosen aus. Dies waren 10 889 oder 27,6 % mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 11,8 % gegenüber 9,2 % im November 1992.

Von den Arbeitslosen waren gut 64 % Männer und 36 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 12,3 % etwas höher als bei den Frauen, für die eine Quote von 11,0 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im November mit 1 239 knapp über dem entsprechenden Vorjahresstand. Die Arbeitsämter registrierten 4 497 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 27,2 % gegenüber 22,3 % zur entsprechenden Vorjahreszeit errechnet wurde.

Die Zahl der Kurzarbeiter ist gegenüber 1992 angewachsen, und zwar von 13 051 auf 14 132. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahl muß berücksichtigt werden, daß 1 094 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis allerdings ein Rückgang um knapp 46 %.

Die im Jahr 1993 im Saarland und auf Bundesebene gehäuft eingetretenen Konkursfälle von Unternehmen unterstreichen die schwerwiegenden Auswirkungen der Rezession.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Unternehmenskonkurse erstmals seit fünf Jahren wieder zugenommen hatten, hat sich dieser Anstieg 1993 unvermindert stark fortgesetzt. Bis Ende Oktober waren im Saarland 242 gewerbliche Konkurse zu verzeichnen, das sind 55 oder 29,4 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch wenn sich weiterhin mit Abstand die meisten der zahlungsunfähig gewordenen Unter-

nehmen erst in ihrer Anfangsphase befanden, so hat der Anteil der schon am Markt etablierten Unternehmen unter den Konkursfällen ebenfalls deutlich zugenommen.

Am stärksten nahmen bis Ende Oktober die Konkurse im Verarbeitenden Gewerbe zu, das nun mit 65 Fällen an der Spitze liegt. Dahinter folgt mit einer ebenfalls deutlichen Zunahme der Dienstleistungsbereich vor dem Baugewerbe und dem Handel, die beide auf ihrem hohen Vorjahresniveau verblieben sind.

Bundesweit ist insgesamt ein ähnlich starker Konkursanstieg zu beobachten. Im früheren Bundesgebiet lag die Fallzahl bei den Unternehmenskonkursen nach den ersten drei Quartalen um 29,5 % über der entsprechenden Zahl des Vorjahres.

Bei der Gesamtbetrachtung ist allerdings nicht zu übersehen, daß sich die negativen Veränderungsraten einiger wesentlicher Konjunkturindikatoren seit dem Sommer auch im Saarland deutlich abgeschwächt haben und die jüngsten Monatsergebnisse zum Teil wieder nach oben gerichtet sind. Diese Tendenzen, die in ähnlicher Form auch bundesweit registriert werden, geben sachverständigen Beobachtern und Konjunkturforschern Anlaß, erste Anzeichen einer konjunkturellen Besserung zu erkennen. Dabei werden Impulse für ein günstigeres Investitions- und Konsumklima sowohl von Teilen der Binnen- als auch seitens der Auslandsnachfrage erwartet.

Insgesamt war die saarländische Wirtschaft in den ersten zehn Monaten dieses Jahres wie auf Bundesebene von der starken Rezession geprägt, was vor allem in einer annähernd gleichen Entwicklung bei Beschäftigung und Produktion im Bereich des Produzierenden Gewerbes zum Ausdruck kommt.

## **B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen**

### **1. Produzierendes Gewerbe**

#### **1.1. Die Ausgangslage**

Die sich bereits 1992 abzeichnenden Einbrüche der Industriekonjunktur haben sich im Berichtsjahr zu einer deutlichen wirtschaftlichen Rezession entwickelt. Die kräftige Konjunkturabschwächung hat - in teilweise unterschiedlichem Ausmaß - nahezu alle Bereiche der Industrie getroffen, was aus den relevanten Indikatoren ersichtlich wird. Die Auftragslage des Verarbeitenden Gewerbes hat sich in Folge rückläufiger Nachfrage massiv verschlechtert; die Auftragseingänge der Monate Januar bis Oktober lagen um 12,5 % (Bund = alte Bundesländer - 9,2 %) niedriger als zur entsprechenden Zeit des vergangenen Jahres. Dabei reduzierten sich die inländischen Bestellungen um - 12,8 % nahezu gleichgewichtig wie die ausländischen Orders um - 12,0 %.

Als Folge der schwachen Nachfrage hat sich in den ersten zehn Monaten die industrielle Produktion im Saarland ebenfalls deutlich verringert. Der Nettoproduktionsindex des Produzierenden Gewerbes insgesamt ging im Vorjahresvergleich um 6,8 % zurück. Abgesehen von einer Sonderentwicklung im Bereich des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes ist die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt um 8,4 % (Bund - 8,7 %) sowie im Bergbau um 6,0 % (Bund - 11,7 %) stark zurückgenommen worden. Lediglich das Baugewerbe konnte eine Ausweitung der Produktionsleistung um 2,5 % in den ersten zehn Monaten aufweisen.

Auch die Umsätze kennzeichnen die rückläufigen Entwicklungen im Bereich des Bergbaus und der Industrie. Hier zeigt

sich in allen Hauptgruppen eine unbefriedigende Situation. Die Inlandsverkäufe waren um 9,5 % und die Exporte sogar um 15,0 % niedriger als zur gleichen Vorjahreszeit. Die größten Umsatzrückgänge verzeichneten die Betriebe des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes mit - 14,0 %; lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte die Verkaufserlöse um 5,4 % ausweiten. Für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt werden in den ersten zehn Monaten Umsatzeinbußen in Höhe von 11,2 % (Bund bis September - 7,7 %) nachgewiesen.

Auf den industriellen Arbeitsmarkt hat sich die negative wirtschaftliche Entwicklung bereits voll ausgewirkt. Die saarländischen Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes beschäftigten in den ersten zehn Monaten durchschnittlich 124.700 Arbeitnehmer, das waren knapp 10.000 Personen oder 7,4 % (Bund bis September - 6,9 %) weniger als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Personaleinsparungen traten insbesondere im Montanbereich und in anderen Kernbereichen des Verarbeitenden Gewerbes infolge der weltweiten Stahlkrise und der rückläufigen Automobilnachfrage auf.

## 1.2. Bergbau

Der Bergbau unterliegt, wie in der Vergangenheit auch, dem in diesem Jahr weiter anhaltenden Anpassungsdruck. Die Kohleförderung mußte mit 7,2 Mio. Tonnen um 5,9 % gegenüber der entsprechenden Vorjahresleistung vermindert werden. Somit zeigt der Nettoproduktionsindex um 6,0 % (Bund - 11,7 %) nach unten. Der Fremddabsatz reduzierte sich um 7,2 % auf 5,4 Mio. Tonnen. Infolge dieser rückläufigen Entwicklung erhöhten sich die Haldenbestände um 18,2 % auf 2,2 Mio. Tonnen. Der Umsatz des Kohlebergbaus lag bei 2,4 Mrd. DM, dies sind 3,9 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenrückgang setzte sich um fast 400 auf 18.270 Personen im Oktober entsprechend dem Verlauf des Umstrukturierungsprozesses weiter fort.

## 1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Die konjunkturelle Entwicklung der Eisenschaffenden Industrie und damit verbundener Wirtschaftszweige prägte maßgebend das Ergebnis des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Die gegenüber dem Vorjahreszeitraum von Januar bis Oktober um 4,6 % (Bund - 8,7 %) niedrigeren Auftragsgänge, insbesondere aus dem Inland (- 4,8 %), führten zu einer Produktionseinschränkung um 7,2 % (Bund - 4,6 %). Die Umsätze reduzierten sich sogar im Vorjahresvergleich um - 13,4 % auf 4,7 Mrd. DM. Durch Stellenabbau verringerte sich der Beschäftigtenstand im Berichtszeitraum um 8,8 % (Bund bis September - 6,2 %).

Die andauernde Krise des Stahlmarktes und nicht zuletzt der Konkurs von Saarstahl AG haben im Laufe dieses Jahres die saarländische Stahlindustrie schwer getroffen. Die Auftragsgänge der Eisenschaffenden Industrie ergaben in den ersten zehn Monaten 1993 ein Minus von 6,4 % (Bund - 12,6 %). Die Umsätze lagen mit 2,4 Mrd. DM nicht zuletzt infolge des Preisverfalls sogar um 18,5 % (Bund bis September - 17,2 %) unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Auffallend ist dabei, daß gerade Inlandsverkäufe um 30,8 % an Volumen einbüßten, während das Exportgeschäft mit - 0,1 % nahezu unverändert blieb. Diese Entwicklung bedingte einen Beschäftigungsrückgang bei den saarländischen Hütten auf 11.940 Personen im Oktober. In den rezessiven Sog gerieten auch die übrigen Wirtschaftszweige des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Hohe Umsatz- und Arbeitsplatzeinbußen kennzeichnen das Konjunkturbild der Gießerei-

en und Drahtziehereien, der chemischen Industrie ebenso wie der Gummiverarbeitung.

## 1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Was sich im vergangenen Jahr bereits abzuzeichnen begann, scheint sich in den Monaten bis Oktober zu bestätigen. Auch das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zeigt deutliche Rezessionserscheinungen. Dies ist umso bedeutsamer, als diese Hauptgruppe ein Drittel des Produzierenden Gewerbes ausmacht. Die Produktion mußte um 13,8 % (Bund - 12,8 %) zurückgenommen werden, der Umsatz verringerte sich in den ersten zehn Monaten um 14,0 % (Bund bis September - 10,6 %) zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Das Auftragsvolumen lag um 16,9 % (Bund - 10,4 %) unter den entsprechenden Vergleichswerten, und die Beschäftigung sank auf 56.550 Personen im Oktober. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag im Berichtszeitraum um 8,9 % (Bund bis September - 7,6 %) niedriger als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die gewichtigsten Wirtschaftszweige Maschinen- und Straßenfahrzeugbau sind hiervon besonders betroffen, und zwar der Maschinenbau im Saarland stärker, der Straßenfahrzeugbau schwächer als im Bundesdurchschnitt. So reduzierte sich die Produktion im Maschinenbau um 19,8 % (Bund - 12,3 %), die des Straßenfahrzeugbaus infolge der Absatzprobleme auf dem Automobilmarkt um 11,2 % (Bund - 20,6 %). Die Nachfrageausfälle ließen die Umsätze um 15,0 % im Kfz-Bereich und um 13,8 % im Maschinenbau sinken. Die weiterhin ausbleibenden Aufträge wirkten nachteilig auf die Beschäftigungssituation, obwohl sich im September im Produzierenden Gewerbe insgesamt und insbesondere im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erste Anzeichen einer Verbesserung abzeichneten. Der Maschinenbau baute 11,5 % und die Kfz-Industrie 6,7 % ihrer Stellen ab. Die auch mit dem Straßenfahrzeugbau wirtschaftlich verbundenen Wirtschaftszweige Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Elektrotechnik gerieten ebenfalls unter Druck, was sich negativ auf Produktion und Beschäftigung auswirkte.

## 1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Das Verbrauchsgütergewerbe sowie die Ernährungsindustrie, die gesamtwirtschaftlich kein großes Gewicht innerhalb der saarländischen Industrie besitzen, wurden von der Rezession nicht in diesem ausgeprägten Maße in Mitleidenschaft gezogen.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind aufgrund einer firmenbezogenen Sonderentwicklung im Saarland zwar hohe Zuwachsraten festzustellen, die jedoch nur bedingt mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbar sind. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe nahm das Auftragsvolumen um 5,8 % (Bund - 6,0 %) in den ersten zehn Monaten ab. Bei einer um 4,5 % (Bund - 6,3 %) verminderten Produktion wurden gleichzeitig Umsatzeinbußen in Höhe von 7,9 % (Bund bis September - 5,3 %) registriert.

Die Produktion weitete sich lediglich im Wirtschaftszweig Holzverarbeitung um 6,2 % aus; die um 9,0 % deutlich schwächere ausländische Nachfrage drückte hier den Umsatz, so daß nur ein Plus von 3,7 % festzustellen ist.

Stark rückläufige Entwicklungen hatte wieder, wie in den vergangenen Jahren, das saarländische Bekleidungs-gewerbe zu verzeichnen. Die Produktion lag um 27,4 % und annähernd in gleicher Höhe auch der Umsatz unter den Werten des

Vorjahreszeitraumes. Der Stellenabbau wurde mit weiteren 30,5 % fortgesetzt. Auch die massiven rückläufigen Auftrags-  
eingeänge lassen hier keine Trendwende erkennen. Im Textil-  
gewerbe verläuft die Entwicklung zwar ebenfalls mit negativer  
Ausrichtung, aber nicht derart ausgeprägt.

## 1.6. Baugewerbe

Von der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession blieb auch die  
saarländische Bauwirtschaft nicht verschont, wenn auch der  
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe im Zeitraum Ja-  
nuar bis Oktober noch ein Plus von 2,2 % (Bund - 0,7 %)   
gegenüber dem Vorjahreswert aufweist.

Mit einem Volumen von 1,5 Mrd. DM lag der Auftragseingang  
allerdings im Berichtszeitraum um 9,9 % unter dem  
Vergleichswert des vergangenen Jahres. Positive Nach-  
frageimpulse gingen vom privaten Wohnungsbau mit einem  
Auftragsplus von 19,7 % aus. Der öffentliche und Verkehrsbau  
vergab zwar mit 0,7 Mrd. DM volumenmäßig die höchsten  
Aufträge, sie blieben aber um 18,0 % unter denen des Vorjah-  
reszeitraums. Mit einem Volumen von 1,1 Mrd. DM gingen um  
6,9 % weniger Bestellungen aus dem Saarland ein, während  
sich die Aufträge aus anderen Bundesländern um 17,6 % auf  
0,4 Mrd. DM verminderten.

In den ersten zehn Monaten verringerte sich der baugewerb-  
liche Umsatz leicht um 0,8 % bzw. der Gesamtumsatz um  
1,0 %, wobei endgültige Daten für alle Berichtsmonate berück-  
sichtigt wurden, insbesondere aber einige Konkursfälle in  
letzter Zeit zu Buche schlugen. An Bauleistungen wurden  
insgesamt 2,0 Mrd. DM abgerechnet, von denen 1,2 Mrd. DM  
auf den Hochbau (+ 2,2 %) und 0,8 Mrd. DM (- 5,4 %) auf den  
Tiefbau entfielen.

Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe ist um 0,8 % ge-  
sunken, die geleisteten Arbeitsstunden gingen um 3,7 % zu-  
rück. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zeigen neben den  
zurückgehenden Aufträgen auch der vermehrt festgestellte  
Einsatz von Fremdkräften ausländischer Subunternehmen im  
Werkvertrag, die statistisch keiner Erfassung unterliegen.

Das Ausbaugewerbe konnte sich trotz der ersten Ab-  
schwächungstendenzen im Bauhauptgewerbe in den Mona-  
ten bis Oktober gut behaupten. Die hier tätigen Betriebe wei-  
teten ihre Arbeitsstunden um 2,7 % aus, so daß sich eine  
Umsatzsteigerung von 8,2 % ergab. Auch die Zahl der  
Beschäftigten nahm um 6,6 % deutlich zu.

## 1.7. Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen als Indikator für die entstehende  
Nachfrage im Baugewerbe zeigen im Bereich des Wohnungs-  
baus überaus positive Tendenzen auf. In den ersten zehn  
Monaten 1993 genehmigten die saarländischen Bauauf-  
sichtsbehörden 5.552 Wohnungen einschließlich der Bau-  
maßnahmen an bestehenden Gebäuden, woraus eine Zunah-  
me von 33,7 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum  
resultiert. Mit 1.971 Baugenehmigungen zur Errichtung neuer  
Wohngebäude können 11,1 % mehr Bauvorhaben in Angriff  
genommen werden. Die hierfür veranschlagten Kosten von  
977 Mio. DM übertreffen die vergleichbare Vorjahressumme  
um 31,8 %. Allerdings führten die vorsichtigeren Dispositionen  
der Unternehmen zu geringeren Bauvorhaben im Bereich der  
Nichtwohngebäude. Für Büro- und Fabrikbauten wurden 216  
Baugenehmigungen mit einem Bauvolumen von 1,3 Mio. m<sup>3</sup>  
erteilt, das sind 17,2 % bzw. 21,0 % weniger als im vergleich-  
baren Zeitraum des Vorjahres.

## 1.8. Handwerk

Die Entwicklung im saarländischen Handwerk verlief im bishe-  
rigen Verlauf des Jahres sehr unterschiedlich. Insgesamt ge-  
sehen erbrachten die ersten drei Quartale rückläufige Umsät-  
ze in Höhe von 2,2 %. Die Handwerksbetriebe des Verar-  
beitenden Gewerbes konnten nur um 4,0 % niedrigere Erlöse  
erwirtschaften als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.  
Stärkere Umsatzeinbußen hatten z. B. der Maschinenbau mit  
- 13,0 % und die im Handelssektor tätigen Handwerksbetriebe  
mit - 9,5 %.

Positive Ergebnisse waren dagegen im Bauhandwerk zu  
verzeichnen, das in den ersten drei Quartalen mit einer Um-  
satzsteigerung von 3,6 % abschloß. Während im Bauhaupt-  
gewerbe ein Plus von 5,8 % erzielt wurde, lagen die Erlöse in  
Handwerksbetrieben des Ausbaugewerbes nur bei + 0,7 %.  
Auch die Dienstleistungshandwerker berichteten bei einem  
Umsatzplus von 12,6 % von einem günstigen Geschäftsver-  
lauf.

Die saarländischen Handwerker erhöhten ihre Beschäftig-  
tenzahl insgesamt geringfügig um 0,5 % im bisherigen Jahres-  
durchschnitt. Hierbei konnten die Handwerksbetriebe des  
Baugewerbes (+ 1,4 %), des Handels (+ 1,8 %) und der  
Dienstleistungsbranchen (+ 1,9 %) die Beschäftigtenzahlen  
merklich erweitern, während die zum Verarbeitenden Gewer-  
be zählenden Handwerkszweige ihren Personalbestand um  
durchschnittlich 1,1 % reduzieren mußten.

## 2. Handel und Gastgewerbe

### 2.1. Außenhandel

Mit Einführung des EG-Marktes zum 1. Januar 1993 wurde  
das gesamte Erfassungssystem für die zentral beim Statisti-  
schen Bundesamt aufzubereitende Außenhandelsstatistik ge-  
ändert.

An die Stelle der Auswertung der Zollpapiere trat zum Jahres-  
beginn die Intrahandelsstatistik, eine Direktbefragung der Un-  
ternehmen nach ihren Eingängen aus den Mitgliedstaaten und  
nach den Lieferungen in diese Länder. Daneben werden die  
Im-und Exporte im Handel mit Drittländern (Extrahandel) - wie  
bisher -aus den Zollpapieren ermittelt.

Nach vorläufigen Berechnungen des Extrahandels und Schät-  
zungen des Intrahandels hat die Bundesrepublik Deutschland  
von Januar bis September 1993 Waren im Wert von 402,2  
Mrd. DM ein- und für 438,3 Mrd. DM ausgeführt. Das ergibt  
einen Ausfuhrüberschuß von 36,1 Mrd. DM.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode Januar bis September 1992  
sind die Einfuhr um 15,3 % und die Ausfuhr um 12,5 % zurück-  
gegangen. Beim Vorjahresvergleich muß jedoch das teilweise  
veränderte außenhandelsstatistische Konzept beachtet wer-  
den, so daß der Vorjahresvergleich nur bedingt aussagefähig  
ist.

Da die Länderergebnisse der Intrahandelsstatistik aufgrund  
des völlig neuen Erfassungssystems zunächst nur mit zeitli-  
chen Verzögerungen erstellt werden konnten, kann über die  
Entwicklung im saarländischen Außenhandel im bisherigen  
Jahresverlauf nur eine sehr vorläufige Beurteilung erfolgen,  
die sich auf Ergebnisse der ersten vier Monate 1993 stützt.

Von Januar bis April 1993 importierte die saarländische Wirtschaft insgesamt Waren im Wert von 2 804,0 Mio. DM und exportierte für 3 460,3 Mio. DM. Daraus errechnet sich ein Außenhandelsaldo zugunsten des Saarlandes von 656,3 Mio. DM gegenüber 1 524,9 Mio. DM zur gleichen Vorjahreszeit. Ein Vorjahresvergleich läßt sich wegen der Einführung des neuen Erfassungssystems zum Jahresanfang und der kurzen Berichtszeit nur mit erheblichen Einschränkungen vertreten.

Dennoch sollen einige wichtige Eckdaten erwähnt werden. Im Warenaustausch mit Frankreich, dem wichtigsten Handelspartner des Saarlandes wurden mit 1 697,0 Mio. DM um 7,4 % mehr Waren als in den ersten vier Monaten 1992 bezogen, jedoch mit 874,5 Mio. DM um 19,8 % weniger geliefert. Der Saldo zugunsten Frankreichs belief sich auf 822,6 Mio. DM gegenüber 490 Mio. DM im entsprechenden Vorjahresvergleich.

Mit einem Volumen von 1,5 Mrd. DM stellten die Kfz-Einfuhren - darunter für gut eine Milliarde DM aus Frankreich - über die Hälfte der Importe des Saarlandes. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhren statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland er seine Waren später absetzt. Auch das Exportgeschäft der saarländischen Wirtschaft wird wesentlich von dem Auslandsabsatz des Kraftfahrzeugbaus bestimmt. Fast die Hälfte (46,7 %) oder 1,6 Mrd. DM betrafen die Kfz-Ausfuhren, deren Wert jedoch um 12,8 % unter dem Ergebnis für Januar bis April 1992 lag.

## 2.2. Großhandel

Die saarländischen Großhändler setzten im Zeitraum Januar bis September 1993 nominal um 13,0 % weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was unter Ausschaltung der zwischenzeitlich eingetretenen Preisveränderungen einer realen Umsatzeinbuße von 12,1 % entspricht.

Sowohl im Bereich des Großhandels mit Fertigwaren (nominal: - 5,6 %; real: - 3,4 %) als auch vor allem für die Großhändler mit Rohstoffen und Halbwaren (- 31,8 %; - 29,3 %) war der Geschäftsverlauf bis September unbefriedigend.

Die Umsatzeinbußen bei den Großhandelsunternehmen mit Rohstoffen und Halbwaren beruhen im wesentlichen auf den Erlösminderungen bei Erzen, Stahl, NE-Metallen (- 73,1 %; - 71,3 %). Die nachlassende Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf (- 9,6 %; - 14,2 %) und die im Rahmen der Gesundheitsreform stagnierenden Umsätze im Großhandel mit pharmazeutisch-kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (- 8,1 %; - 8,7 %) kennzeichnen die Entwicklung des Fertigwarengroßhandels.

Zu den Branchen mit positiven Entwicklungen zählen insbesondere die Bereiche des Großhandels mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (+ 8,9 %; + 6,8 %) und die Großhändler mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf (+ 4,5 %; + 0,4 %).

Entsprechend der Geschäftsentwicklung ging die Zahl der im Großhandel Beschäftigten um 2,4 % gegenüber den ersten drei Quartalen 1992 zurück. Dabei wurden um 3,3 % weniger Vollbeschäftigte, jedoch um 2,4 % mehr Teilzeitbeschäftigte registriert.

## 2.3. Einzelhandel

Die Umsätze im Einzelhandel, die wesentlich den privaten Verbrauch zum Ausdruck bringen, gingen in den ersten zehn Monaten 1993 nominal um 1,6 % und real um 3,5 % zurück. Für das frühere Bundesgebiet wurde im Zeitraum Januar bis Oktober 1993 ein Umsatzrückgang von nominal 2,2 % und real von 4,1 % errechnet. Der saarländische Einzelhandel hat damit geringere Umsatzveränderungen als im Bundesdurchschnitt zu verzeichnen. In den einzelnen Branchen war die Verkaufsentwicklung bis Oktober 1993 recht unterschiedlich. So verbesserten sich die Erlöse im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, wozu auch die Baumärkte zählen, nominal um 7,8 % und real um 4,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nicht ganz so deutlich stiegen nominal um 2,5 % und real um 0,5 % die Umsätze im Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art. Die in dieser Wirtschaftsgruppe befragten Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte mit überwiegendem Lebensmittelangebot erwirtschafteten dabei höhere Verkaufserlöse (+ 4,4 %; + 2,7 %) als die mit innerstädtischen Parkproblemen belasteten Warenhäuser mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (- 3,8 %; - 6,0 %).

Eine relativ günstige Verkaufsentwicklung zeichnet sich für den bisherigen Geschäftsverlauf beim Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (+ 0,6 %; - 2,1 %) und im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,3 %; - 1,3 %) ab; auf den letzteren entfällt etwa ein Viertel des Einzelhandelsumsatzes. Merkliche Umsatzrückgänge gab es im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (- 5,6 %; - 6,1 %) und im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (- 6,2 %; - 7,4 %), wozu die freien Tankstellen zu rechnen sind.

Die stärksten Umsatzeinbußen verzeichneten jedoch die Einzelhändler mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (- 11,9 %; - 11,3 %) sowie der Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (- 9,9 %; - 14,0 %).

Die Zahl der Beschäftigten hat sich mit einer Zunahme von 1,3 % kaum verändert. Nach wie vor weicht der Einzelhandel auf den vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften (+ 4,1 %) aus.

## 2.4. Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate 1993 hielten sich die Verkaufserlöse im saarländischen Gastgewerbe nominal mit - 0,6 % etwa auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Die reale Entwicklung verlief weniger günstig; die auf der Basis 1985 preisbereinigten Umsätze lagen um 5,1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Kennzeichnend für diesen Dienstleistungssektor an der Saar ist der Geschäftsverlauf im Gaststättengewerbe, auf das drei Viertel aller Erlöse entfallen. Hier wurde eine leichte nominale Umsatzverringerung um 1,2 % errechnet, wobei das reale Volumen um 5,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert lag.

Das Beherbergungsgewerbe, das sich schon im Vorjahr mit einer geringeren Umsatzsteigerung zufrieden geben mußte, verzeichnete eine deutlich schwächere Geschäftsentwicklung (nominal: - 3,9 %; real: - 8,9 %) als die Gaststättenbetriebe.

Entsprechend der Umsatzentwicklung wurden im Gastgewerbe insgesamt um 2,8 % weniger Personen als im gleichen

Zeitraum des Vorjahres beschäftigt. Bis Ende Oktober wurden um 4,7 % weniger Voll- und um 1,4 % weniger Teilzeitbeschäftigte als im Durchschnitt der ersten zehn Monate 1992 gemeldet.

Im Gaststättengewerbe ging sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten um 4,8 % als auch die der Teilzeitbeschäftigten um 1,6 % zurück, während das Beherbergungsgewerbe deutlich weniger Vollzeitkräfte (- 7,2 %), aber mehr Beschäftigte, die nicht die volle branchenübliche Wochenarbeitszeit ableisteten (+ 1,2 %), einsetzte.

## 2.5. Fremdenverkehr

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit einer Übernachtungskapazität ab 9 Betten konnten in den ersten neun Monaten 1993 rd. 420 000 Gäste begrüßen und 1,4 Mio. Übernachtungen verbuchen. Damit stieg die Zahl der Gäste um 2,5 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, während die Zahl der Übernachtungen mit - 0,3 % nahezu unverändert blieb. Knapp die Hälfte der Übernachtungen entfielen auf die saarländische Hotellerie, vier Zehntel auf Sanatorien und Kuranstalten. Sowohl in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen wurden um - 6,7 % als auch in den Sanatorien und Kuranstalten um - 1,9 % weniger Übernachtungen als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres gemeldet. Dagegen waren die Erholungs- und Ferienheime mit 124 000 Übernachtungen bei einem Zuwachs von + 22,0 % sowie die Jugendherbergen mit 82 000 Übernachtungen bei einem Plus von 23,1 % besser als im entsprechenden Vorjahreszeitraum besucht. Über neun Zehntel aller Übernachtungen wurden von Gästen aus der Bundesrepublik gebucht. Insgesamt 7,5 % oder 106 000 Übernachtungen entfielen auf die 47 000 Besucher aus dem Ausland. Dabei ging die Zahl der Auslandsgäste um 1,0 % und die der Ausländerübernachtungen um 8,6 % im Vergleich zum Zeitraum Januar bis September 1992 zurück.

Die saarländischen Campingplätze wurden im Berichtszeitraum von 25 500 Gästen aufgesucht, die bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 4 Tagen 99 225 Übernachtungen buchten. Im Vergleich zur Saison 1992 registrierte das Statistische Landesamt um 5,7 % weniger Camper und um 14,2 % weniger Übernachtungen in diesem Bereich.

Im Fremdenverkehr stellten die Franzosen mit einem Anteil von 18 % und 19 000 Übernachtungen die Hauptausländergruppe, gefolgt von den 11 400 Übernachtungen von Staatsbürgern aus Großbritannien und Nordirland. Eine weitere wichtige Besuchergruppe kam aus den Niederlanden mit rund 8 200 Übernachtungen. Während 4,0 % weniger Übernachtungen von Franzosen und 13,4 % weniger von Briten als in den ersten drei Quartalen 1992 gemeldet wurden, war der Besuch von Niederländern um 1,9 % besser als im Vorjahr. Auch aus der ehemaligen Sowjetunion kamen mit 1 200 Personen, die 5 400 Übernachtungen buchten, mehr Gäste.

Insgesamt wurden von Januar bis September 1993 in Deutschland 230,5 Mio. Übernachtungen gemeldet, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1,1 % entspricht. Davon entfielen fast unverändert 205,7 Mio. (- 0,2 %) auf Inländer und 24,8 Mio. und damit 8,6 % weniger auf Gäste aus dem Ausland.

## 3. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshal-

tung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen, bis November 1993 geringfügig stärker als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Monatsdurchschnitt wurde eine jährliche Preissteigerung von 3,7 % gegenüber 3,5 % im Jahre 1992 ermittelt. Im alten Bundesgebiet betrug der Anstieg im Berichtszeitraum 3,8 %.

Ein wichtiger Faktor für die Erhöhung der Preise im Jahr 1993 ist die Anhebung der Mehrwertsteuer von 14 % auf 15 % zum Jahresbeginn. Weitere Preissteigerungen für Verbrauchsgüter zur Gesundheitspflege wurden ab Februar durch die Gesundheitsreform verursacht. Von Januar auf Februar erhöhten sich die Preise sprunghaft um 25 %. Im April machten sich in den Teuerungsdaten Tarifierhöhungen für die Brief- und Postzustellungen von 8,5 % bemerkbar.

Die Preisbewegungen in den einzelnen Monaten verliefen durchaus schwankend. Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 3,6 % im Januar auf einen Höchststand von 4,1 % im März, dem einzigen Monat, in dem 1993 eine Preissteigerungsrate von über 4 % registriert wurde. Ab März sanken die Raten kontinuierlich bis auf 3,1 % im November ab.

Überdurchschnittlich war mit 4,5 % im laufenden Jahr der Preisauftrieb bei Gütern für die persönliche Ausstattung und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes. Eine ähnliche Teuerungsrate wurde bei den Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege errechnet, für die im November 4,3 % mehr als zum Jahresanfang bezahlt werden mußte.

Andere Warengruppen wiesen dagegen nur eine geringfügige Steigerungsrate auf. So lagen die Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren im November lediglich 0,5 % über dem Januarstand.

Auch im Wohnungsbau ist ein Teil des Preisschubes auf die Mehrwertsteuererhöhung zurückzuführen. Im saarländischen Bausektor stiegen die Preise für die Erstellung von Wohngebäuden von Februar bis August um 2,0 % an. Im gleichen Vorjahreszeitraum betrug die Teuerungsrate noch 2,5 %. Besonders deutlich wurde die gedämpfte Entwicklung bei den Ausbauarbeiten in einer Preissteigerungsrate von 1,1 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert von 2,4 %.

Auch für den Bau von Mehrfamilienhäusern und Bürogebäuden fiel der Preisauftrieb schwächer aus als 1992. Bei Mehrfamilienhäusern sank die Teuerung in Jahresfrist von 2,5 % auf 2,1 %. Die abgeschwächte Preisentwicklung dürfte in Verbindung mit den Zinssenkungen Ursache für die kräftige Zunahme der Baugenehmigungen im Wohnungsbau sein. Für die Erstellung von Bürogebäuden mußte 1993 von Februar bis August 1,7 % mehr gezahlt werden. Im gleichen Zeitraum 1992 waren es noch 2,4 % gewesen.

## 4. Verkehr

### 4.1. Kraftfahrzeugbestand

Im Zeitraum Januar bis September 1993 wurden im Saarland 35 995 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 19,0 % weniger als in den ersten neun Monaten 1992. Fast neun Zehntel oder 31 354 waren Personenwagen, darunter 31 271 Autos, die als schadstoffarm eingestuft wurden. Die Zahl der PKW-Neuzulassungen hat sich damit im Zeitraum Januar bis



September 1993 um 18,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verringert.

Bis zur Jahresmitte 1993 hat sich jedoch nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen insgesamt im Saarland gegenüber dem 1. Juli 1992 um weitere 9 782 Einheiten oder 1,6 % auf 639 187 erhöht. Diese Steigerungsrate entsprach dem Zuwachs im Vorjahr von Mitte 1992 gegenüber dem 1. Juli 1991. Im alten Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand von Mitte 1992 auf Mitte 1993 um 2,3 %.

Den größten Anteil am Gesamtbestand im Saarland stellen mit 88 % die 563 562 zugelassenen Personenkraftwagen. Der PKW-Bestand vergrößerte sich innerhalb Jahresfrist um 6 719 Fahrzeuge oder 1,2 %, im alten Bundesgebiet sogar um 2,0 %. Die relativ höchste Zuwachsrate erfuhr der Krafträderbestand, der sich gegenüber der Jahresmitte 1992 um 8,3 % (alte Bundesrepublik: + 9,7 %) auf 29 542 weiter erhöhte.

Die Kraftfahrzeugdichte, d. h. die Zahl der Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner, lag im Saarland am 1. Juli 1993 mit 590 merklich über dem Durchschnitt der Altbundesländer mit 583. Noch größer war der Abstand zum Bund bei der PKW-Dichte. Auf 1 000 Saarländer entfielen 520 PKW gegenüber 500 im ehemaligen Bundesgebiet.

#### 4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr wurden im ersten Halbjahr 1993 von 64 Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben, 38,3 Mio. Personen befördert; das waren um 4,6 % mehr Beförderungsfälle als im ersten Halbjahr 1992. Die Einnahmen verbesserten sich um 7,4 % auf 66,2 Mio. DM. Die Wagenkilometer beliefen sich auf 27,2 Mio. km, das sind um 2,1 % weniger Kilometer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Mittel war ein Omnibus mit 21 Personen besetzt.

#### 4.3. Binnenschifffahrt

Mit dem Wegfall der Binnenzollgrenze innerhalb der Europäischen Union an der Grenzzollstelle Perl-Apach wird im Saarland nur eine Hafenstatistik über den Güterverkehr auf der Saar und auf der Mosel in Perl-Besch geführt. In den Häfen Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel) kamen im ersten Halbjahr 1993 insgesamt 1 158 beladene Schiffe an und gingen 1 141 ab, wobei ein Teil der leer abgehenden Schiffe statistisch nicht erfaßt ist. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölzeugnissen - verringerte sich um 8,9 % auf 1,6 Mio. Tonnen. Die in den Häfen Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl abgegangene Tonnage lag mit 329 908 Tonnen um die Hälfte (+ 47,2 %) höher als im ersten Halbjahr 1992. Es waren überwiegend Stahl- und Weißblech, Bandstahl und Stahlhalberzeugnisse. Da die Ankunftstonnage demnach wesentlich höher war als die Abgangstonnage, mußten viele Schiffe auf der Rückfahrt leer die Häfen verlassen.

### 5. Landwirtschaft

Die Entwicklung im Agrarbereich folgte in struktureller Hinsicht dem Trend der letzten Jahre. Im Mai wurden 2 893 landwirtschaftliche Betriebe mit Marktproduktion gezählt. Bei leicht ausgeweiteter Fläche von 74 334 Hektar bedeutet dies einen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße auf gut 25 Hektar. Die Landwirte, die mehr als 50 ha bewirtschaften, verfügen mittlerweile über 65 % der Fläche. In den landwirtschaftlichen Betrieben waren im Frühjahr 5 580 Arbeitskräfte, darunter 519 familienfremde, ständig beschäftigt. Rund zwei Drittel der ge-

nannten Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Da bis einschließlich 1989 außerbetriebliche Einkommen nur ab 1 000 DM berücksichtigt wurden, ergaben sich früher wenig Zuerwerbsbetriebe. Mit dem Wegfall dieser Grenze steht nun noch die Hälfte der hauptberuflichen Landwirte im Vollerwerb. Darüber hinaus existieren noch etwa 1 700 kleinere Flächenbewirtschafter und Viehhalter, die nicht auf Marktproduktion ausgerichtet sind.

Die Preis-, Erlös- und Kostensituation im Agrarsektor fand ihren Niederschlag in der Verschiebung der monetären wirtschaftlichen Schwerpunkte der Betriebe. Dabei hielten die Futterbaubetriebe ihre beherrschende Stellung im Bereich Landwirtschaft (52 % aller Einheiten), während die Zahl der Marktfruchtbetriebe deutlich zurückging. Hierfür ist insbesondere der hohe, in den letzten Jahren noch stark gestiegene Standarddeckungsbeitrag für Milchkühe verantwortlich. Demgegenüber wiesen die Deckungsbeiträge für Getreide absolute Rückgänge auf.

Mit 40 688 ha betrug der Anteil des Ackerlandes an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche nach wie vor 55 %. Weitere 44 % sind Dauergrünland. Sonstige Nutzungen wie Obstanlagen, Baumschulen oder Rebland machen zusammen nur 1 % der Fläche aus. Der Anteil der Pachtfläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stieg erneut und erreichte 61 % gegenüber 42 % Ende der 70er Jahre. Dies steht in Zusammenhang mit dem langsamen Konzentrationsprozeß, in dessen Verlauf immer mehr Flächen aufgegebenen Betrieben von anderen Landwirten mitbewirtschaftet werden.

Die Anbaufläche für Getreide lag mit 26 839 ha um rund 1 150 ha unter dem Vorjahresstand, was in etwa der Zunahme der prämienebegünstigt stillgelegten Flächen entspricht. Inzwischen sind 1 663 ha ehemaliges Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache bzw. Grünland umgewandelt. Die konjunkturelle Stilllegung umfaßte 3 533 ha. Bei dem Anbau von Futterpflanzen erfolgte eine Ausweitung auf 5 514 ha, darunter 2 948 ha Silomais. Mit nur noch 2 130 ha wies der Winterrraps binnen zwei Jahren einen Rückgang von einem Viertel auf.

Meist sehr gute Hektarerträge waren bei Brot- und Futtergetreide festzustellen, was einesteiils auf die relativ günstigen Witterungsverhältnisse während der Hauptwachstumsphase, andernteils auf die Verwendung neuer, ertragreicherer Sorten zurückzuführen ist. Insgesamt wurden 134 061 t Getreide, einschl. Körnermais eingebracht, eine größere Menge, als zu Erntebeginn geschätzt wurde. Die Erntemenge entsprach weitgehend dem mehrjährigen Durchschnitt und lag um 2,9 % niedriger als im Vorjahr. Es wurden 66 688 t Brot- und 66 701 t Futtergetreide geerntet. Im einzelnen handelte es sich um 37 720 t Weizen, 28 151 t Roggen, 39 271 t Gerste und 21 738 t Hafer. Den Rest bildeten Menggetreide, Triticale und Körnermais/Corn-Cob-Mix. Beim Rauhfutter ergab sich mit 192 084 t eine sehr große Erntemenge, was hauptsächlich auf die starke Ausweitung des Kleeanbaus (+ 127 %) zurückzuführen ist. An Silomais wurden 128 385 t geerntet.

Die Weinmosternte lag mit 9 776 hl weit unter der bisherigen Rekordernte des Jahres 1992, allerdings eignen sich 100 % für Qualitätswein. Nach dem guten Obstjahr 1992 konnten im Berichtsjahr nicht einmal Durchschnittserträge verzeichnet

werden. Beim Gemüse glichen sich teils höhere, teils niedrigere Hektarerträge weitgehend aus.

Die Viehhaltung zeigte bei Rindern und Schweinen weiterhin eine rückläufige Tendenz. Zur Jahresmitte wurden 64 249 Stück Rindvieh, darunter 17 383 Milchkühe, und 31 435 Schweine gezählt.

Eine Umkehr wies die Entwicklung der Schafbestände auf. Anfang Juni wurden 26 011 Stück oder 15 % weniger als 1992 gehalten. Auch bei den Legehennen ergab sich erstmals seit langem eine Richtungsänderung der Bestandsentwicklung: Mit 200 734 Tieren liegt die diesjährige Zahl um 5 % über dem Stand von vor zwei Jahren.

Weitaus deutlicher als Anbauflächen die Erntemengen beeinflussen, spiegeln die Viehbestandsauf- oder -abstockungen die Entwicklungen in der tierischen Produktion wider.

Bis zum Jahresende wird eine Milcherzeugung von knapp 94 000 t erwartet, 4 % weniger als im Vorjahr. Die Fleisch-

erzeugung hielt sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres deutlich unter dem Niveau von 1992.

Insbesondere ist die starke Abnahme der Rinderschlachtungen hervorzuheben. Mit rund 3 600 t wird das Rindfleischangebot voraussichtlich um 60 % geringer ausfallen. Diese Entwicklung ist besonders auffallend, da die Rindfleischerzeugung über mehrere Jahre hinweg angestiegen war. Allerdings nahmen infolge der Schließung zweier Schlachthöfe die statistisch nicht erfaßten Lieferungen von Schlachtrindern in andere Regionen des Bundesgebiets deutlich zu. Während mehr Schlachtschweine in das Saarland eingeführt wurden, blieb die Schweinefleischproduktion bei rückläufigem Auftrieb aus dem Saarland insgesamt mit ca. 4 000 t fast unverändert. Es ist mit einer Fleischmenge von insgesamt etwa 8 000 t zu rechnen, darunter 5 650 t von Tieren saarländischer Herkunft. Die Zahl der erzeugten Eier dürfte rund 50,8 Mio. erreichen, gegenüber einer Produktion von 48,0 Mio. im Vorjahr.

**Anmerkung:**

Für den letzten Monat der Berichtsperiode werden im allgemeinen vorläufige Ergebnisse nachgewiesen. Endgültige Ergebnisse bzw. Berichtigungen werden im Zahlenspiegel der folgenden Periode sowie im Jahresbericht und in den Veröffentlichungen der betreffenden Fachstatistiken berücksichtigt. MD = Monatsdurchschnitt, QD = Quartalsdurchschnitt. Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an, x Nachweis nicht sinnvoll. Abweichungen von der Berichtsperiode sind in der Tabellenvorspalte vermerkt.

**Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung <sup>1)</sup> 1993 gegen- über 1992 in %
		1991	1992	1993	
<b>I. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>					
<b>Beschäftigte insgesamt (MD)<sup>2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>138 919</b>	<b>134 701</b>	<b>124 718</b>	<b>- 7,4</b>
davon:					
Kohlenbergbau	Anzahl	19 475	18 744	18 342	- 2,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Anzahl	31 552	29 924	27 305	- 8,8
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	16 362	15 524	13 703	- 11,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	64 777	63 906	58 199	- 8,9
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Anzahl	7 224	7 127	6 654	- 6,6
Maschinenbau	Anzahl	15 331	15 170	13 432	- 11,5
Straßenfahrzeugbau	Anzahl	21 340	20 812	19 414	- 6,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	14 717	13 830	12 653	- 8,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Anzahl	8 398	8 297	8 219	- 0,9
<b>Umsatz (ohne Umsatzsteuer) insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>25 012 525</b>	<b>25 204 202</b>	<b>22 377 616</b>	<b>- 11,2</b>
davon:					
Inlandsumsatz	1 000 DM	17 567 999	17 311 889	15 672 288	- 9,5
Auslandsumsatz	1 000 DM	7 444 526	7 892 313	6 705 328	- 15,0
Kohlenbergbau	1 000 DM	2 680 935	2 492 396	2 394 994	- 3,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000 DM	5 735 149	5 451 722	4 722 043	- 13,4
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	1 000 DM	3 122 641	2 902 805	2 365 749	- 18,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	13 261 116	13 715 881	11 797 642	- 14,0
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	1 000 DM	979 619	1 144 215	926 340	- 19,0
Maschinenbau	1 000 DM	1 890 620	1 862 212	1 604 799	- 13,8
Straßenfahrzeugbau	1 000 DM	7 195 471	7 374 855	6 270 024	- 15,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	1 940 158	2 057 695	1 895 838	- 7,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000 DM	1 395 167	1 486 508	1 567 099	5,4
<b>Auftragseingang (Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige, Basis 1985 <math>\hat{=}</math> 100)</b>					
<b>Verarbeitendes Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) insgesamt</b>	<b>Index</b>	<b>129,1</b>	<b>130,3</b>	<b>114,0</b>	<b>- 12,5</b>
davon:					
Auftragseingang aus dem Inland	Index	150,1	151,0	131,7	- 12,8
Auftragseingang aus dem Ausland	Index	102,9	104,4	91,9	- 12,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	91,7	86,7	82,7	- 4,6
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Index	79,8	71,8	67,2	- 6,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	155,2	159,2	132,3	- 16,9
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Index	149,4	164,3	133,0	- 19,1
Maschinenbau	Index	148,9	149,6	135,3	- 9,6
Straßenfahrzeugbau	Index	163,3	162,4	126,0	- 22,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	143,4	155,2	146,2	- 5,8
<b>Geleistete Arbeiterstunden insgesamt</b>	<b>1 000 Std.</b>	<b>139 755</b>	<b>134 077</b>	<b>118 426</b>	<b>- 11,7</b>
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt</b>	<b>1 000 DM</b>	<b>5 752 030</b>	<b>5 919 609</b>	<b>5 399 222</b>	<b>- 9,1</b>
<b>II. Produktion</b>					
<b>Nettoproduktionsindex (MD, Basis 1985 <math>\hat{=}</math> 100)</b>					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>Index</b>	<b>111,9</b>	<b>110,4</b>	<b>101,5</b>	<b>- 8,0</b>
Bergbau	Index	87,2	84,1	79,1	- 6,0
Verarbeitendes Gewerbe zusammen	Index	118,7	117,3	107,5	- 8,4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	96,5	94,1	87,3	- 7,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	135,8	134,2	115,6	- 13,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	99,3	96,0	91,7	- 4,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Index	137,1	150,6	180,8	20,0
nachrichtlich:					
Bauhauptgewerbe	Index	125,8	124,1	126,9	2,2
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>Index</b>	<b>111,5</b>	<b>109,6</b>	<b>102,1</b>	<b>- 6,8</b>

1) Im Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe Sonderentwicklung aufgrund einer firmeninternen Umstellung (Produktionsverlagerung). - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich produzierendes Handwerk. Zuordnung gemäß Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 3) Umsatz aus eigener Erzeugung (ohne Handelsware).

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1993 gegen- über 1992 in %
		1991	1992	1993	
<b>Kohlenbergbau</b>					
Kohleförderung	1 000 t	7 958,4	7 686,9	7 235,3	- 5,9
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	6 340,4	5 846,1	5 426,0	- 7,2
Kohlenbestände insgesamt (Ende Oktober)	1 000 t	1 755,4	1 844,1	2 179,6	18,2
<b>Eisenschaffende Industrie</b>					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 882,2	3 809,0	3 544,9	- 6,9
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 732,0	2 716,6	2 609,4	- 3,9
<b>Energiewirtschaft</b>					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	11 516,0	10 477,8	10 037,2	- 4,2
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m <sup>3</sup>	660,9	645,6	579,1	- 10,3
<b>III. Handwerk (Basis 1976 <math>\hat{=}</math> 100) (1.-3. Vj.)</b>					
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>Meßzahl</b>	<b>107,5</b>	<b>109,4</b>	<b>110,0</b>	<b>0,5</b>
<b>Umsatz insgesamt</b>	<b>Meßzahl</b>	<b>200,6</b>	<b>208,4</b>	<b>203,8</b>	<b>- 2,2</b>
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	194,7	205,2	196,9	- 4,0
Baugewerbe	Meßzahl	181,5	200,7	207,8	3,6
Handel	Meßzahl	256,2	234,8	212,4	- 9,5
Dienstleistungen	Meßzahl	175,5	188,1	211,8	12,6
<b>IV. Bauwirtschaft</b>					
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	17 421	17 292	17 157	- 0,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	594 631	634 066	645 123	1,7
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	18 610	18 470	17 789	- 3,7
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 900 122	2 056 734	2 036 290	- 1,0
Auftragseingang	1 000 DM	1 433 264	1 661 676	1 496 722	- 9,9
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)</sup></b>					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	2 939	3 159	3 368	6,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	99 878	113 736	124 379	9,4
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 505	3 695	3 796	2,7
Gesamtumsatz	1 000 DM	310 054	360 216	389 806	8,2
<b>Bautätigkeit (Hochbau)</b>					
Genehmigungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 639	4 154	5 552	33,7
Fertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>3)</sup>	Anzahl	546	1 167	612	- 47,6
<b>V. Einzelhandel (MD, Basis 1986 <math>\hat{=}</math> 100)</b>					
<b>Umsatz in jeweiligen Preisen</b>					
<b>Einzelhandel insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>Meßzahl</b>	<b>126,7</b>	<b>126,4</b>	<b>124,4</b>	<b>- 1,6</b>
darunter mit:					
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl	110,9	111,4	111,7	0,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl	104,4	108,2	108,8	0,6
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl	137,4	143,3	154,5	7,8
Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl	92,3	89,8	84,8	- 5,6
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl	134,4	135,7	139,1	2,5
<b>Umsatz in Preisen von 1985 - Einzelhandel insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>Meßzahl</b>	<b>119,8</b>	<b>114,5</b>	<b>110,5</b>	<b>- 3,5</b>
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>Meßzahl</b>	<b>108,8</b>	<b>108,8</b>	<b>110,2</b>	<b>1,3</b>
Vollzeitbeschäftigte	Meßzahl	101,5	100,3	99,7	- 0,6
Teilzeitbeschäftigte	Meßzahl	122,1	124,8	129,9	4,1
<b>VI. Gastgewerbe (MD, Basis 1986 <math>\hat{=}</math> 100)</b>					
<b>Umsatz insgesamt</b>	<b>Meßzahl</b>	<b>113,1</b>	<b>120,3</b>	<b>119,6</b>	<b>- 0,6</b>
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl	124,1	127,4	122,4	- 3,9
Gaststättengewerbe	Meßzahl	112,1	119,3	117,9	- 1,2
<b>Beschäftigte</b>	<b>Meßzahl</b>	<b>101,5</b>	<b>103,3</b>	<b>100,4</b>	<b>- 2,8</b>
<b>VII. Außenhandel (Spezialhandel, Jan.-April)</b>					
<b>Gesamteinfuhr</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>2 621,8</b>	<b>2 447,6</b>	<b>2 804,0</b>	<b>14,6</b>
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 699,1	1 580,3	1 697,0	7,4
EG-Länder	Mio. DM	2 161,0	2 017,2	2 507,2	24,3

1) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe - für alle Berichtsmonate endgültig. - 2) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 3) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten. 4) Ohne Agenturtankstellen.

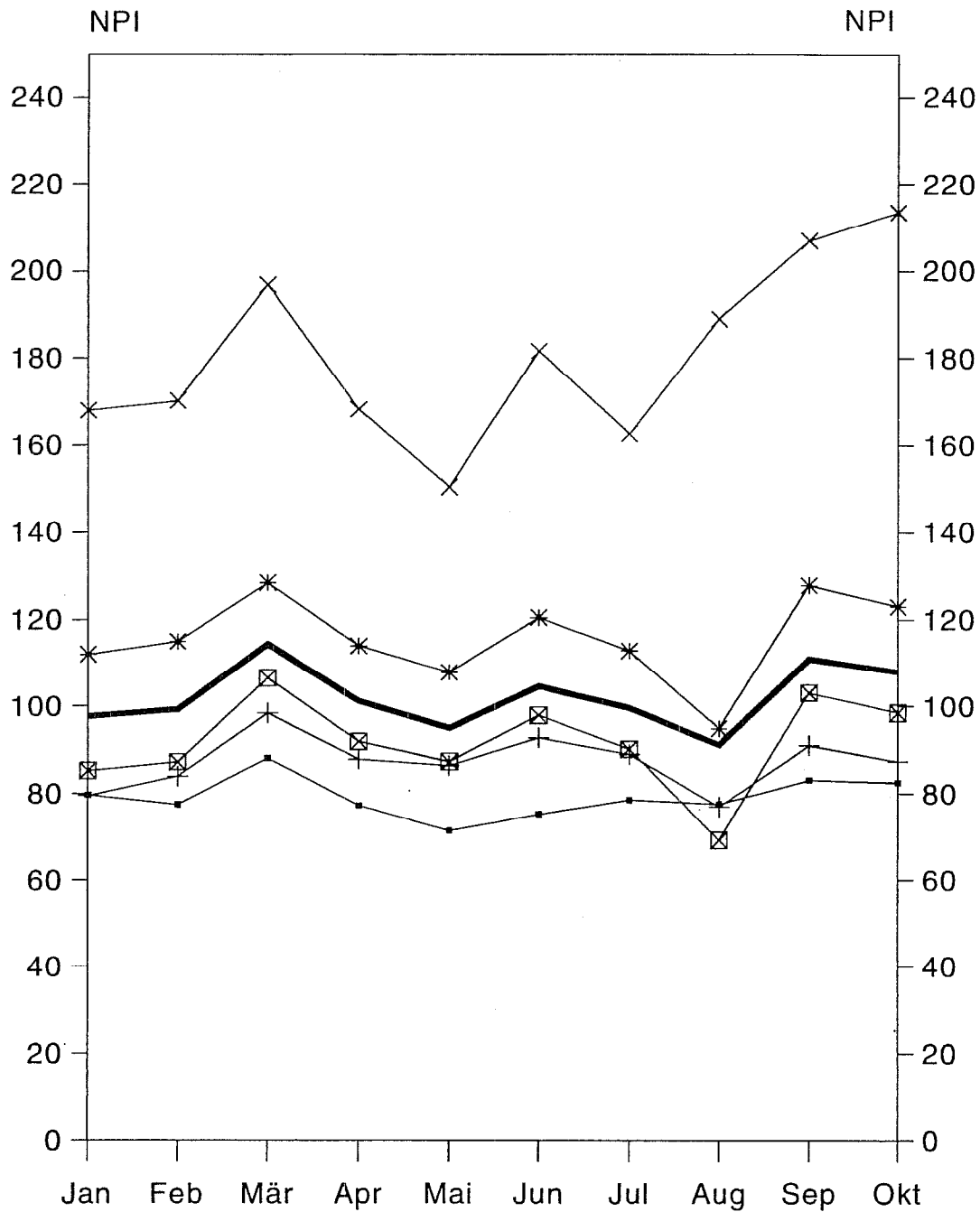
**noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1993 gegen- über 1992 in %
		1991	1992	1993	
<b>Gesamtausfuhr</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>3 537,1</b>	<b>3 972,5</b>	<b>3 460,3</b>	<b>- 12,9</b>
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	922,1	1 090,0	874,5	- 19,8
EG-Länder	Mio. DM	2 493,8	3 056,3	2 452,5	- 19,8
<b>Einfuhrüberschuß (-) / Ausfuhrüberschuß (+)</b>	<b>Mio. DM</b>	<b>+ 915,4</b>	<b>+ 1 524,9</b>	<b>+ 656,3</b>	<b>x</b>
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	- 777,0	- 490,3	- 822,6	x
<b>VIII. Verkehr</b>					
<b>Personenverkehr mit Kraftomnibussen<sup>1)</sup> (Jan.-Juni)</b>	<b>1 000 Pers.</b>	<b>36 823</b>	<b>36 588</b>	<b>38 263</b>	<b>4,6</b>
<b>Fremdenverkehr (Jan.-Sept.)</b>					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	412 349	409 218	419 557	2,5
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 328 400	1 414 067	1 406 625	- 0,3
<b>Luftverkehr</b>					
Flugbewegungen	Anzahl	22 862	22 193	22 126	- 0,3
Fluggäste	Anzahl	244 447	293 675	298 688	1,7
dav.: Linienverkehr	Anzahl	93 679	96 567	89 742	- 7,1
Charterverkehr	Anzahl	150 768	197 108	208 946	6,0
<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>27 645</b>	<b>24 039</b>	<b>21 217</b>	<b>- 11,7</b>
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	4 673	4 450	4 205	- 5,5
<b>Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli</b> (ohne Bundesbahn und Bundespost)	Anzahl	619 776	629 405	639 187	1,6
<b>Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan.-Sept.)</b>	<b>Anzahl</b>	<b>49 209</b>	<b>44 368</b>	<b>35 995</b>	<b>- 18,9</b>
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	44 707	39 615	31 354	- 20,9
<b>Binnenschifffahrt (Jan.-Juni)</b>					
<b>Häfen Saar/Mosel</b>					
<b>Ankunft</b>	<b>1 000 t</b>	<b>1 751,8</b>	<b>1 715,4</b>	<b>1 534,5</b>	<b>- 10,5</b>
<b>Abgang</b>	<b>1 000 t</b>	<b>323,4</b>	<b>317,4</b>	<b>460,1</b>	<b>45,0</b>
<b>IX. Preise (Jan.-Nov.)</b>					
<b>Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt<sup>2)</sup></b> (MD, Basis 1985 $\hat{=}$ 100)	<b>Index</b>	<b>110,1</b>	<b>113,9</b>	<b>118,1</b>	<b>3,7</b>
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	104,9	108,2	110,2	1,8
Bekleidung, Schuhe	Index	113,6	116,2	119,0	2,4
Wohnungsmieten	Index	117,0	121,2	126,7	4,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	92,8	92,1	93,7	1,7
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	109,6	113,3	117,0	3,3
Gesundheit und Körperpflege	Index	116,3	121,2	127,6	5,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	112,5	118,0	123,4	4,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	108,0	112,4	116,4	3,6
<b>Baupreise für Wohngebäude insgesamt</b> (MD Febr., Mai, Aug.) (einschl. MwSt., Basis 1985 $\hat{=}$ 100)	<b>Index</b>	<b>118,9</b>	<b>124,5</b>	<b>130,1</b>	<b>4,5</b>
<b>X. Steuereinnahmen des Landes</b>					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 456,9	2 677,1	2 868,6	7,2
<b>XI. Arbeitsmarktlage (Nov.)</b> (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	34 366	39 400	50 289	27,6
Arbeitslosenquote	%	8,2	9,2	11,8	x
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	3 229	3 941	2 368	- 39,9
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	6 603	13 051	14 132	8,3
ABM-Beschäftigte	Anzahl	2 796	2 020	1 094	- 45,8
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Ende Sept.)</b>	<b>Anzahl</b>	<b>363 000</b>	<b>362 500</b>	<b>347 600</b>	<b>- 4,1</b>
darunter:					
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	182 300	178 200	164 900	- 7,5
Dienstleistungsunternehmen	Anzahl	149 600	153 400	152 700	- 0,5
Staat, private Haushalte, priv. Org. ohne Erwerbszweck	Anzahl	29 400	29 200	28 700	- 1,7
<b>XII. Bevölkerung am 1. Juli</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 074 557</b>	<b>1 078 772</b>	<b>1 084 527</b>	<b>0,5</b>

1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn.- 2) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

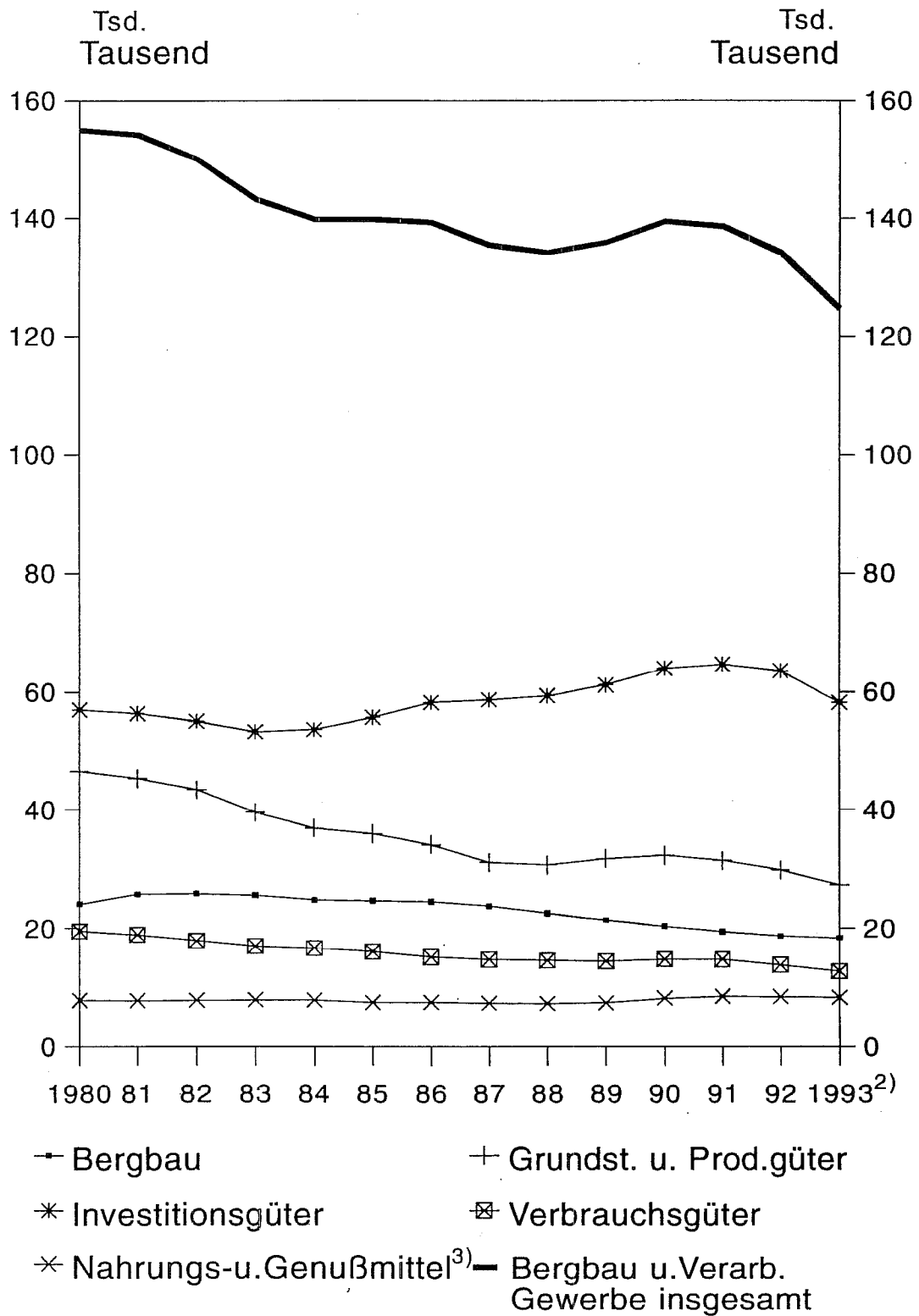
# Nettoproduktionsindex (NPI) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes von Januar bis Oktober 1993

1985 = 100



- Bergbau
- \* Investitionsgüter
- \* Nahrungs-u. Genußmittel
- + Grundst. u. Prod.güter
- ⊠ Verbrauchsgüter
- NPI insgesamt

# Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> des Saarlandes nach Wirtschaftshauptgruppen (Jahresdurchschnitt)



1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten.

2) 1993 Durchschnitt der ersten 10 Monate

3) Wegen struktureller Änderungen 1990 kein direkter Vergleich möglich

# Veröffentlichungen

## I. Zusammenfassende Schriften

### Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

### Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

### Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

## II. Fachstatistische Schriften

### Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

## III. Reihen

### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

### Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

### Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2 Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Presse- und Informationsdienst

*Saarland*

STATISTISCHES LANDESAMT

Hardenbergstraße 3, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/505-935, Telefax 06 81/505-921